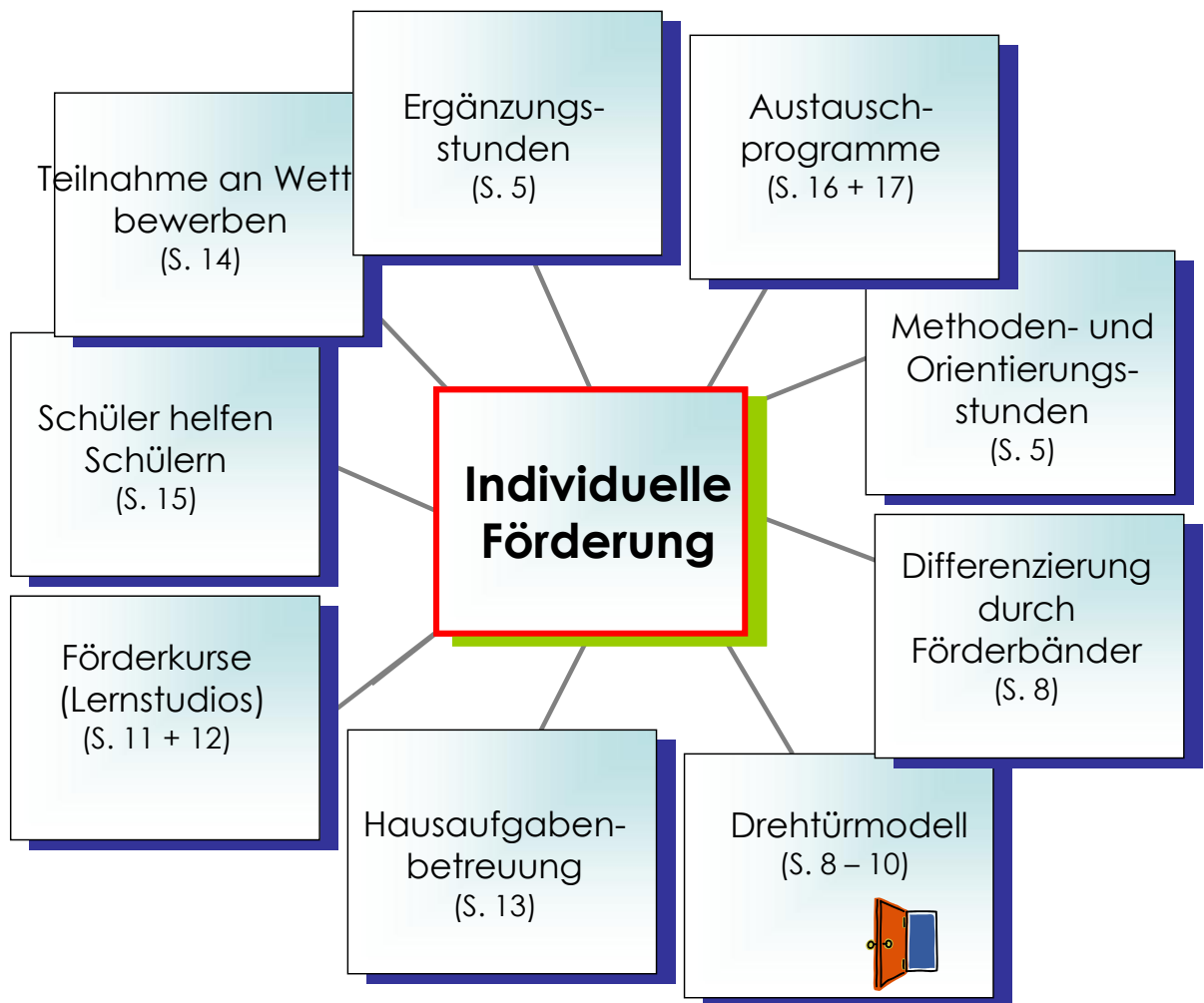




FÖRDERN UND FORDERN
AM
BURGAU-GYMNASIUM

UNSER KONZEPT DER
GRUPPENWEISEN UND
INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG

Unser Fördermodell in der Übersicht



Grundlagen für die Konzipierung eines individuellen Förderkonzeptes

Ziel des neuen Schulgesetzes vom 27. Juni 2006 ist die Schaffung eines Schulwesens, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes. Ein wesentliches Element individueller Förderung ist die Begabungsförderung. Begabungsförderung im Kontext individueller Förderung nimmt den Lernenden mit seinen Fähigkeiten und seiner individuellen Lernentwicklung in den Fokus. Damit Lernen erfolgreich gestaltet werden kann, ist die spezifische Ausgangslage des Lernenden von großer Bedeutung. Individuellen Lernstand und Lernbedarf zu erkennen ist zentrales Anliegen individueller Förderung. Dazu bedarf es passgenauer Lernangebote angesichts unterschiedlicher Lernvoraussetzungen.

Die Grundlagen für die Konzipierung eines individuellen Förderkonzeptes sind sowohl im Schulgesetz (SchG) als auch in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe I (APO-SI) zu finden.

SchulG § 1

(1) Jeder junge Mensch hat [...] ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.

SchulG § 50

(3) Die Schule hat ihren Unterricht so zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass die Versetzung der Regelfall ist. Schülerinnen und Schülern [...] der Sekundarstufe I, deren Versetzung gefährdet ist, [...] sollen [...] die Möglichkeit der Teilnahme an schulischen Förderangeboten erhalten mit dem Ziel, unter Einbeziehung der Eltern erkannte Lern- und Leistungsdefizite bis zur Versetzungsentscheidung zu beheben.

APO-SI §3 Unterricht, individuelle Förderung

(1) Der Pflichtunterricht besteht nach Maßgabe der Stundentafeln aus Kernstunden und Ergänzungsstunden. Er umfasst in der Sekundarstufe I für die einzelne Schülerin oder den einzelnen Schüler [...] im Gymnasium 163 Wochenstunden. Das Stundenvolumen kann je nach individuellem Förderbedarf geringfügig über- oder unterschritten werden.

(3) Die Ergänzungsstunden dienen der differenzierten Förderung innerhalb des Klassenverbandes sowie in anderen Lerngruppen. Mindestens fünf Ergänzungsstunden sollen für die individuelle Förderung eingesetzt werden. Solche Angebote können klassen- und jahrgangsübergreifend (Lernstudios) sowie für begrenzte Zeit eingerichtet werden. Die Schule kann die Schülerin oder den Schüler dazu verpflichten, im Rahmen der Ergänzungsstunden an bestimmten Förderangeboten teilzunehmen.

(4) Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Recht auf individuelle Förderung. Jede Schule erarbeitet ein schulisches Förderkonzept, das im Rahmen der Bestimmungen für den Unterricht in den Schulformen Maßnahmen der inneren Differenzierung und Maßnahmen der äußeren Differenzierung umfasst. Es dient insbesondere der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern,

- deren Versetzung gefährdet ist,
- die die Schulform gewechselt haben oder für einen Wechsel in Frage kommen, namentlich in die gymnasiale Oberstufe,
- die besondere Begabungen haben.

Maßnahmen unseres bisherigen Förderkonzeptes

- ☺ Einführung einer Methodenstunde in der Jgst. 5
- ☺ Einführung einer Orientierungsstunde für die Klassenlehrer der Jgst. 6
- ☺ Erteilung einer Ergänzungsstunde E in den Klassen 5 und 6 mit F-Beginn
- ☺ Erteilung einer Ergänzungsstunde D und E in den Klassen 5 mit E-Beginn
- ☺ Garantierte Unterrichtszeit von der 1. bis zur 6. Std. in den Klassen 5 und 6
- ☺ Begabtenförderung durch gruppenweises Überspringen einer Klasse
- ☺ Einrichtung von Förderstunden (vorrangig in den Kernfächern) nach individuellem Leistungsvermögen
- ☺ Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 5 und 6
- ☺ Individuelle Lern- und Förderempfehlungen zum Ende des 1. Hj. plus Beratungstermin
- ☺ Schüler helfen Schülern (Einzelnachhilfe durch Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II)
- ☺ Einrichtung von zahlreichen Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten
- ☺ Regelmäßige Teilnahme an diversen Wettbewerben (Naturwissenschaften, Mathematik, Sprachen und Sport)

Ergänzungsstunden

Der Pflichtunterricht besteht nach Maßgabe der Stundentafeln aus Kernstunden und **Ergänzungsstunden**. Er umfasst in der Sekundarstufe I für die einzelne Schülerin oder den einzelnen Schüler im Gymnasium 163 Wochenstunden. Das Stundenvolumen kann je nach individuellem Förderbedarf geringfügig über- oder unterschritten werden.

Die Ergänzungsstunden dienen der differenzierten Förderung innerhalb des Klassenverbandes sowie in anderen Lerngruppen. Mindestens fünf Ergänzungsstunden sollen für die individuelle Förderung eingesetzt werden. Solche Angebote können klassen- und jahrgangsübergreifend (Lernstudios) sowie für begrenzte Zeit eingerichtet werden. Die Schule kann die Schülerin oder den Schüler dazu verpflichten, im Rahmen der Ergänzungsstunden an bestimmten Förderangeboten teilzunehmen.

Methoden- und Orientierungsstunden

Die **Methodenstunde** in Klasse 5 dient zur konsequenten Einübung grundlegender Arbeitstechniken und Verhaltensregeln.

In der Jahrgangsstufe 6 erhalten die Klassenlehrer im Rahmen ihres Faches eine zusätzliche Unterrichtsstunde pro Woche, **die Orientierungsstunde**, die u. a. genutzt werden soll, um auf die besonderen Belange der Schülerinnen und Schüler einzugehen, soziales Lernen zu fördern, die Klassengemeinschaft zu stärken und Klassenaktivitäten zu planen.

Studentafeln G 8 Englischzweig

	5	6	7	8	9	Summe
Deutsch	4 + 1	4	4	4	3	19 + 1
1. FS Englisch	4 + 1	4	4	3 + 1	3	18 + 2
2. FS Französisch	--	4	3	3	3 + 1	13 + 1
Kunst	2	0/2	2	0/2	2/0	7
Musik	2	2/0	2	2/0	0/2	7
Geschichte	--	2	2/0	0/2	2	6
Erdkunde	2	--	2/0	2/0	2	6
Politik	2	--	0/2	2/0	2	6
Mathematik	4	4	4	4	3	19
Biologie	2	2	2	--	2	8
Chemie	--	--	2	2	2	6
Physik	--	2	--	2	2	6
Religion/Prakt. Phil.	2	2	2	2	2 (2)	10
Sport	3	3	3	3	3	15
WPII L, It, GEP, If				2 / 3 / 4	2 / 3 / 4	4 / 6 / 8
KERNSTUNDEN	27	29	31	31 – 32	33 – 35	151 – 153
ERGÄNZUNGSSTD.	1 D, 1 E, 1 MS	1 OS		1 E, 1 L	1 F, 1 L	6 oder 8
WOCHENSTD.	30	30	31	32 - 34	34 – 36	157 - 161
SOLL	30 - 33	30 - 33	31 - 34	31 - 34	32 - 35	

MS = Methodenstunde

OS = Orientierungsstunde

rote Stundenzahlen = Ergänzungsstunden

2/0 bzw. 0/2 bedeutet, dass in diesem Fach Epochenunterricht (jeweils ein Halbjahr lang) erteilt wird.

Studententafeln G 8 Französischzweig

	5	6	7	8	9	Summe
Deutsch	4	4	4	4	3	19
2. FS Englisch	2 + 1	2 + 1	3	3	3	13 + 2
1. FS Französisch	6	6	4	4	3	23
Kunst	2	0/2	2	0/2	2/0	7
Musik	2	2/0	2	2/0	0/2	7
Geschichte	--		3	2	2	7
Erdkunde	2	--	2	--	2	6
Politik		2	--	3	2	7
Mathematik	4	4	4	4	3	19
Biologie	2	2	2	--	2	8
Chemie	--	--	2	2	2	6
Physik	--	2	--	2	2	6
Religion / Prakt. Phil.	2	2	2	2	2 (2)	10
Sport	3	3	3	3	3	15
WP II L, It, GEP, If				2 / 3 / 4	2 / 3 / 4	4 / 6 / 8
KERNSTUNDEN	29	29	33	33 – 34	33 - 34	157 – 159
ERGÄNZUNGS-STD.	1 E, 1 MS	1 E, 1 OS		1 L	1 L	4 oder 6
WOCHENSTD.	31	31	33	33 - 35	33 - 35	161 – 165
SOLL	30 - 33	30 - 33	31- 34	31 - 34	32 - 35	

MS = Methodenstunde

OS = Orientierungsstunde




rote Stundenzahlen = Ergänzungsstunden

2/0 bzw. 0/2 bedeutet, dass in diesem Fach Epochenunterricht (jeweils ein Halbjahr lang) erteilt wird.



Diese Fächer werden in französischer Sprache unterrichtet.

Differenzierung durch Förderbänder

Std.	MO	DI	MI	DO	FR
1	KI. 5 D	KI. 7 M			KI. 5 M
DTM					
2		KI. 6 D	KI. 7 F	KI. 5 E	
DTM					
3	KI. 6 M				KI. 7 D
4	KI. 7 E			KL. 6 E	
DTM					
5			KI. 6 F		
6					

DTM = Drehtürmodell

Von Förderbändern spricht man, wenn es im Stundenplan gelingt, eine oder mehrere Unterrichtsstunden pro Woche innerhalb einer Jahrgangsstufe zu parallelisieren. Dies bedeutet, dass beispielsweise am Montag in der 3. Stunde alle Klassen der Jahrgangsstufe 6 Mathematikunterricht haben. In dieser Stunde wird der Klassenverband aufgelöst und die Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe werden nach Leistung differenziert unterrichtet. Durch diese Form des Unterrichts ist es möglich, besser auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Schülers bzw. der einzelnen Schülerin eingehen zu können. In der Gruppe der besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schüler kann darüber hinaus das Drehtürmodell (s. u.) Anwendung finden. Diese Parallelisierung ist aber nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Sie kann z. B. dann nicht erfolgen, wenn eine Lehrkraft in einer Jahrgangsstufe mehrfach in einem der Kernfächer eingesetzt ist, was sich nicht immer vermeiden lässt.

Außerdem setzt diese Form der Arbeit voraus, dass im hausinternen Lehrplan detailliert festgelegt worden ist, welche fachspezifischen Inhalte in welcher Reihenfolge Gegenstand des Unterrichts in den Förderbändern sein sollen. Mit dieser Arbeit befassen sich derzeit die betroffenen Fachgruppen unserer Schule.

Das Drehtürmodell

von Joseph Renzulli

- Schritt 1** Auswahl der Schülerinnen für das Drehtürmodell, die besonders intelligent, kreativ oder leistungsfähig sind und häufig im Unterricht unterfordert sind.
- Schritt 2** Erarbeitung von individuellen Möglichkeiten für die ausgewählten Schülerinnen und Schüler, den Regelunterricht zu straffen z. B. durch Weglassen von Wiederholungsstunden in einzelnen Fächern, durch Vorauslernen am Wochenende, usw.
Aber es besteht die Verpflichtung, die Stunden, an denen man nicht teilgenommen hat, nachzubereiten.
- Schritt 3** Festlegung eines Mentors, Abstimmung des Themas/des Projektes mit dem Mentor
- Schritt 4** Der Schüler/Die Schülerin führt ein Lerntagebuch, in dem festgehalten werden:
- Das Thema, die Ziele, die gewünschte Form der Ergebnisse
 - Die Zeitplanung
 - Die Unterrichtsstunden, die versäumt wurden und die selbständigen Unterrichtsgänge
 - Am Ende jeder Woche ein kurzer Zwischenbericht über erledigte Tätigkeit, neue Ideen, ...
- Das Lerntagebuch kann zum Portfolio ausgebaut werden.
- Schritt 5** Der Schüler/Die Schülerin/Die Schülergruppe bringt die Ergebnisse seines/ ihres Projektes in geeigneter Weise in den Unterricht der eigenen Klasse oder in einer anderen Lerngruppe ein oder präsentiert sie in angemessener Weise der Schulöffentlichkeit.
- Weil der Schüler stets zwischen dem normalen Unterricht und der individuellen Förderung wechseln kann, spricht man vom Drehtürmodell.

Auszüge aus dem Bericht einer Schülerin der Klasse 9 eines Mülheimer Gymnasiums

Wenn jemand im Englisch-, Deutsch- oder Mathematikunterricht sitzt und denkt: "Wie langweilig ist das heute wieder! Immer dasselbe: diesen Rechenweg, diese Grammatik oder diese Arbeitsschritte (für die Erstellung einer Textanalyse oder ähnlichen) wiederholen und besprechen wir jetzt schon zum dritten Mal, doch bereits beim ersten Mal war mir alles vollkommen einleuchtend..." - der ist beim Drehtürprojekt im Rahmen der Begabungsförderung genau richtig.

Im Rahmen des Drehtürmodells kann man den planmäßigen Unterricht für z.B. eine Mathematikstunde pro Woche oder in einer Übungsphase (z.B. die letzten 20 min einer Stunde) verlassen und an einem eigenständigen Projekt arbeiten.

Dies erfolgt unter der Leitung und Hilfe eines Mentors, der einen allgemein über die Möglichkeiten, die man im Rahmen der Begabungsförderung hat, informiert. Wenn man sich nun dazu entschieden hat, ein solches Drehtürprojekt zu bearbeiten, stellt sich zunächst einmal die Frage, welches Thema man für seine Arbeit wählt.

Wenn man sich zum Beispiel für ein mathematisches oder geschichtliches Thema interessiert, könnte man seinen Mathematik- bzw. Geschichtslehrer einfach erst einmal unverbindlich ansprechen, ob er Ideen für mögliche Themen einer solchen Projektarbeit hat. Dies wäre eine Möglichkeit für den Schüler, ein interessantes und passendes Thema zu finden, wenn er nicht schon von sich aus ein konkretes Thema "vor Augen" hat, das er gerne bearbeiten möchte. Die einzige Einschränkung, die es gibt ist, dass es kein Thema ist, das man im normalen Unterricht behandelt.

Die nächste Frage, die es dann zu beantworten gibt, wäre, ob der jeweilige Lehrer bereit wäre ein solches Projekt zu betreuen. Ein solcher Mentor kann der jeweilige Fachlehrer sein, der den Schüler unterrichtet, muss es aber nicht. Nachdem man ein Thema gefunden hat, wird eine Fragestellung entwickelt und ein Zeitplan erstellt, anhand dessen gearbeitet wird.

Ziel einer solchen Arbeit sollte eine Präsentation sein. Gearbeitet wird an diesem Projekt entweder in der Bibliothek oder in dem dafür errichteten Selbst-Lern-Zentrum.

Zuerst einmal ist es komisch, einfach den Unterricht zu verlassen und in der Bibliothek oder im "Selbst-Lern-Zentrum" zu arbeiten, ohne dass ein Lehrer Aufsicht führt und einem konkrete Anweisungen gibt. Hinzu kommt aber auch, dass man erst einmal in der Klasse seinen Mitschülern erklären muss, dass man nicht einfach Unterricht schwänzt, sondern auch arbeitet und nach einer bestimmten Zeit zu einem bestimmten Ziel gekommen sein muss.

Dies kann man zum Beispiel auch in einer Präsentation in der Klasse verdeutlichen, wo die Schüler sehen, zu welchen Ergebnissen man gekommen ist und was man gearbeitet hat, in der Zeit, wo sie den normalen Pflichtunterricht absolviert haben. Zuerst ist es nicht so einfach, alle Mitschüler davon zu überzeugen, dass man kein "Streber" ist, aber trotzdem arbeiten muss. Nach einer Zeit gewöhnt man sich ganz automatisch an die "etwas andere Arbeitsweise" und hat Spaß an einem solchen Projekt. Die große Langeweile fällt weg und es gibt neue Herausforderungen, die nicht direkt benotet werden. Und sich eine Stellung in der Klasse zu erarbeiten, die ein solches Unternehmen rechtfertigt, geht im Endeffekt auch ganz einfach.

Förderkurse (Lernstudios)

Schwerpunkt: Englischzweig

Erläuterungen:

- **Förder AG 1:** für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler
- **Förder AG 2:** für den guten bis mittleren Leistungsbereich
- **Förder AG 3:** zur Aufarbeitung von Defiziten

Jast.	5		6		7		8		9	
Halbjahre	5.1	5.2	6.1	6.2	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2
Förderstd.	0	3	3	Ø 5	Ø 3,5	Ø 5	Ø 3,5	Ø 5	0	Ø 5
Förder-AGs		F-AG 1 1,5 Std 20 Tn.	F-AG 1 1,5 Std 20 Tn.	F-AG 3 D 1-1,5 10 Tn.	F-AG 1 1,5-2 20 Tn.	F-AG 3 D 1-1,5 10 Tn.	F-AG 1 1,5-2 20 Tn.	F-AG 3 D 1-1,5 10 Tn.		F-AG 3 D 1-1,5 15 Tn.
Fach		F-AG 2 1,5 Std 20 Tn.	F-AG 2 1,5 Std 20 Tn.	F-AG 3 E 1-1,5 10 Tn.	F-AG 2 1,5-2 20 Tn.	F-AG 3 E 1-1,5 10 Tn.	F-AG 2 1,5-2 20 Tn.	F-AG 3 E 1-1,5 10 Tn.		F-AG 3 E 1-1,5 15 Tn.
Dauer				F-AG 3 F 1-1,5 10 Tn.		F-AG 3 F 1-1,5 10 Tn.		F-AG 3 F 1-1,5 10 Tn.		F-AG 3 F 1-1,5 15 Tn.
max. Teilnehmerzahl				F-AG 3 M 1-1,5 10 Tn.		F-AG 3 M 1-1,5 10 Tn.		F-AG 3 M 1-1,5 10 Tn.		F-AG 3 M 1-1,5 15 Tn.
Förderstd.	0,5 Std.		Ø 1,3 Std.		Ø 1,06 Std.		Ø 1,06 Std.		Ø 0,6 Std.	

Die fünfjährige Unter- und Mittelstufe (S I) lässt mit ihrem Wochenstunden-Soll von durchschnittlich 163 Stunden bewusst Raum für individualisierte Förderung. Während diese Förderung in bilingualen Zweigen insbesondere durch das verstärkte Pflichtpensum in der ersten Fremdsprache (und der parallel einsetzenden zweiten Fremdsprache) sowie in den fremdsprachlichen Sachfächern erfolgt und 163 Stunden ergibt, addiert sich im Englischzweig der Pflichtunterricht auf durchschnittlich 158 Stunden. Es bleiben also ca. 5 Stunden – rechnerisch eine pro Schuljahr –, in denen diese Schülerinnen und Schüler möglichst indivi-

duell gefördert werden können. Dazu ist es unabdingbar, Gruppen zu bilden, die kleiner sind als der Klassenverband und die in sich leistungshomogen sind. Praktikabel sind drei Anspruchsniveaus für Förder-Arbeitsgemeinschaften (FAG 1/2/3).

Die FAG 3 wird genutzt, um potentiell versetzungsgefährdeten Schülerinnen und Schülern die Versetzung zu ermöglichen. Deshalb finden diese FAG im versetzungsrelevanten 2. Halbjahr statt (außer in Klasse 5, wo es keine Versetzung gibt). In den schriftlichen Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik, in denen Minderleistungen besonders ins Gewicht fallen, sollen Defizite gezielt aufgearbeitet werden. Aus stundenplantechnischen Gründen kann eine einzelne Schülerin bzw. ein einzelner Schüler i. d. R. nur an zwei Fächern gleichzeitig teilnehmen.

Für die Schülerinnen und Schüler mit guten bis mittleren Leistungen sowie für die besonders Leistungsstarken finden jeweils im ersten Halbjahr Förderkurse statt, die inhaltlich an den Unterricht anknüpfen können, aber nicht müssen. Fächerübergreifende Themen der Naturwissenschaften oder der Gesellschaftswissenschaften sind möglich; auch die musischen Fächer können mit Unterrichtsprojekten zum Zuge kommen. Hier legen die Fachkonferenzen fest, was als Förder-Thema lohnt. Die praktische Erprobung wird zeigen, was zum bewährten Kern zählt.

Das Förder-System ist nicht statisch und legt die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler nicht dauerhaft auf ein Leistungsniveau fest. Mit wechselndem Fächerangebot kann auch die Zuordnung zu einem bestimmten Leistungsniveau wechseln. Im Laufe von 5 Schuljahren sollen alle Schülerinnen und Schüler auf etwa 5 Förderstunden kommen.

Die Rahmenbedingungen für die praktische Umsetzung des Förderkonzepts sehen derzeit folgendermaßen aus:

Die Schule erhält für das Förderprogramm nur ganz wenige zusätzliche Lehrerstunden, die nur einen geringen Teil des Bedarfs abdecken. Deshalb kommen bei den Förderkursen diejenigen Lehrerinnen und Lehrer mit ihren jeweiligen Fächern zum Einsatz, die nach Abdeckung des Kernunterrichts noch geringe freie Kapazitäten haben. Dadurch muss das Angebot von Jahr zu Jahr wechseln. Allerdings soll im ersten Halbjahr nach Möglichkeit der Schwerpunkt bei musischen, gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Angeboten liegen, im zweiten Halbjahr bei den schriftlichen Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik.

Im Stundenplan kommen für den Förderunterricht nur 7. und ggf. 8. Stunden in Frage, und zwar an den Tagen, an denen noch kein sonstiger Unterricht in diesen Stunden liegt.

Die Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu den drei Förder-Niveaus erfolgt vonseiten der Schule auf der Grundlage der letzten Zeugnisse. Innerhalb ihres jeweiligen Förder-Niveaus können die Schülerinnen und Schüler i.d.R. zwischen zwei verschiedenen Kursen wählen. Die Teilnehmerzahl bewegt sich i.d.R. zwischen 10 und 15. Bei großen Ungleichgewichten werden die Kursfrequenzen per Losverfahren angeglichen.

In den Förderkursen werden keine Noten vergeben; die Teilnahme wird auf dem Zeugnis bescheinigt.

Hausaufgabenbetreuung

Seit einigen Jahren besteht unsere Hausaufgabenbetreuung, wobei Hausaufgabenbetreuung" nicht mit "Hausaufgabenhilfe" zu verwechseln ist. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 und 6 (wenn noch Plätze frei sind, auch der Klassen 7) eine Möglichkeit an, ihre Hausaufgaben "unter Aufsicht" in der Schule zu erledigen. Das Betreuungspersonal ist selbstverständlich ansprechbar und hilft dort, wo es helfen kann. Der Schwerpunkt liegt dabei aber in der Beaufsichtigung. Nachhilfeunterricht können wir auf diesem Wege nicht erteilen.

Wer sich anmeldet, verpflichtet sich zur Teilnahme für mindestens ein Schulhalbjahr. Wenn bis zum ersten Kalendertag des letzten Monats des laufenden Schulhalbjahres keine Abmeldung vorliegt, gehen wir von einer stillschweigenden Verlängerung für ein weiteres Schulhalbjahr aus.

Neuanmeldungen sind jederzeit möglich. Zu zahlen ist jedoch immer der gesamte Halbjahresbeitrag. Dieser belief sich im letzten Schuljahr auf 140,00 Euro für das erste und auf 150,00 Euro für das zweite Schulhalbjahr. Allein durch Ihren Beitrag kann die Hausaufgabenbetreuung nicht finanziert werden. Das Land NRW gibt einen wesentlichen Zuschuss.

Damit dieser sicher gewährt wird, sind wir auf frühestmögliche Anmeldungen angewiesen. Die Abrechnung erfolgt über den *Verein der Freunde und Förderer des Burgau-Gymnasiums e.V.*. Rechtzeitig erhalten Sie eine Zahlungsaufforderung mit allen Angaben.

Jede Schülergruppe muss mindestens 15 Teilnehmer haben. Bei mehr als 25 zu betreuenden Schülern wird eine zweite Gruppe gebildet, sofern die finanziellen Mittel ausreichen.

Die Hausaufgabenbetreuung wird wahrgenommen durch einen Lehrer zusammen mit (der Gruppengröße entsprechend) einem bis zwei Schülern der Oberstufe. Interessierte Mütter und Väter sind willkommen.

Die Hausaufgabenbetreuung findet montags bis donnerstags jeweils in der Zeit von 13.15 bis 15.30 Uhr statt. Einmalige Ausnahmen von der regelmäßigen Teilnahme sind nur nach vorheriger schriftlicher Mitteilung seitens der Eltern möglich. Dauerhafte Sonderregelungen für einen späteren Beginn oder eine frühere Beendigung der Teilnahme am jeweiligen Betreuungsnachmittag können wir aus gruppenspezifischen Gründen nicht gestatten. Sollte ein Teilnehmer unentschuldig fehlen, ist das Betreuungspersonal gehalten, die Eltern unverzüglich telefonisch zu informieren.

Nach einer kurzen Mittagspause besteht bis 14.00 Uhr die Möglichkeit zum Spielen auf dem Schulhof. Von 14.00 bis 15.30 Uhr erfolgt die eigentliche Hausaufgabenbetreuung im Glashaus auf der 1. Etage.

Teilnahme an Wettbewerben

Das Känguru der Mathematik ist ...

- ⇒ ein Mathematikwettbewerb für alle Schülerinnen und Schüler, mit dem vor allem Freude an der Beschäftigung mit Mathematik geweckt und unterstützt werden soll
- ⇒ ein multiple-choice-Wettbewerb mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, zum Grübeln, zum Rechnen und zum Schätzen
- ⇒ ein Wettstreit, bei dem es nur Gewinner gibt, denn alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde mit den erreichten Punktzahlen und einen Erinnerungspreis - für die Besten gibt es Bücher, Spiele, Puzzles, T-Shirts und Reisen in ein internationales Mathe-Camp

In ganz Europa und inzwischen auch vielen Ländern aus Amerika und Asien gehen am Kängurutag Schülerinnen und Schüler der 3.-13. Klasse gleichzeitig an den Start und versuchen, bei mathematischen Aufgaben aus fünf vorgegebenen Lösungsmöglichkeiten die eine - einzig richtige - herauszufinden. Beginnend mit exakt 187 Teilnehmern im Jahre 1995 haben sich in Deutschland im vorigen Jahr über 446.000 Schülerinnen und Schüler am Känguru der Mathematik beteiligt.

Sprachenwettbewerbe

Im 2-jährigen Rhythmus veranstaltet der Rotary-Club Düren zusammen mit den Rotariern in Seraing in Belgien einen deutsch-französischen Wettbewerb. Die Dürener Schülerinnen und Schüler verfassen, in verschiedenen Leistungsstufen, einen Text auf französisch, die belgischen Jungen und Mädchen einen auf deutsch. Zur Preisverleihung verleben die beiden Gruppen gemeinsam einen Begegnungstag. Schülerinnen und Schüler des Burgau Gymnasiums gehören regelmäßig zu den Gewinnern dieses Wettbewerbs.

Auch der alljährlich ausgeschriebene Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist bereits Tradition am Burgau Gymnasium. Die abwechslungsreichen Aufgaben betreffen die vier Kompetenzen Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können hierbei die neuen Testformate, denen sie in den zentralen Prüfungen begegnen werden, erproben. Auch hier sind Schülerinnen und Schüler des Burgau Gymnasiums ganz vorne mit dabei. So erreichte eine Schülerin der Klasse 8 im Schuljahr 2006/2007 die 2. Runde und kam so unter die besten 100 Teilnehmer aus ganz Deutschland.

Gemeinsam haben diese Wettbewerbe, dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler hier nur gewinnen können.

Schüler helfen Schülern

Die SV organisiert und vermittelt für die Schüler der Sekundarstufe I Nachhilfeunterricht in Kleingruppen für je 2 oder 3 Schüler in den Fächern Mathematik, Französisch, Englisch und den Naturwissenschaften. Schüler, die das Angebot in Anspruch nehmen möchten, sollen bitte den Aushang im Foyer beachten, auf dem sich nach Fächern geordnet alle Nachhilfelehrer (Schüler der Oberstufe) mit Telefonnummern befinden. Die interessierten Schüler können dann die Nachhilfelehrer anrufen und einen regelmäßigen wöchentlichen Termin ausmachen. Wer Nachhilfeunterricht in Anspruch nimmt, muss diesem bis zum jeweiligen Halbjahresende auch folgen. Pro Stunde, die in der Schule in der 7. oder 8. Stunde je nach Absprache in einem Klassenraum stattfindet, bezahlen die Schüler entweder 3€ (zu dritt) oder 4 € (zu zweit).

So gut, einfach und preiswert lässt sich Nachhilfeunterricht privat kaum organisieren. Interessierte Schüler können sich dann die entsprechenden Nachhilfestunden telefonisch oder durch Absprachen in der Schule selbst organisieren. Ein Informationsblatt wird allen Kollegen verteilt, die die Klassen informieren. Für weitere Fragen stehen den Schülern die SV oder Herr Schindel und Frau Seletzky jederzeit gerne zur Verfügung.

Austauschprogramme

Frankreich

Ein wichtiges, ja unverzichtbares Element des deutsch-französischen Bildungsgangs ist der Schüleraustausch mit Frankreich, der als Klassenaustausch in der Klasse 6 seit Einrichtung des bilingualen Zweiges am Burgau-Gymnasium durchgeführt wird.

Im 2. Halbjahr der Klasse 6 erfahren die ‚Bilingualen‘ das Leben in einer französischen Familie und sie lernen den französischen Schulalltag auch als Ganztags Schulbetrieb kennen. Dazu gibt es natürlich noch ganz viel Kultur bei Ausflügen in die Umgebung. Für die deutsche Gruppe ist eine Fahrt nach Paris der absolute Höhepunkt.

Die Schüler und Schülerinnen erproben ihre Französischkenntnisse, die sie in 1½ Jahren erworben haben, lernen die Sprache des Partners als authentisches Verständigungsmittel zu nutzen und sich in für sie sprachlich schwierigen Situationen zu helfen. Diese Erfahrungen sind eine Bestätigung für die im 2. Jahr des Französischunterrichts schon sehr beachtliche Sicherheit im Verstehen und Anwenden der Sprache. Da es sich um einen Austausch im Klassenverband handelt, kann er im Französischunterricht gezielt vorbereitet werden und Neugier und Motivation wecken.

Die Vorbereitungen für den Austausch und die Begegnungen der Partnerinnen und Partner werden intensiviert durch die Arbeit an einem oft fächerübergreifenden Projekt. Projektthemen waren z.B. "Das gemeinsame römische Erbe und die Überreste aus der Römerzeit im Rheinland und in Frankreich" oder ein mittelalterliches Thema wie "Karl der Große – Deutscher oder Franzose? Père de l'Europe?" aber auch Themen wie "Sport in Deutschland und Frankreich" oder nicht zuletzt die "WM 2006". Die gemeinsame Arbeit schafft Gesprächsanlässe und vertieft dazu die Kenntnisse über das Nachbarland. Die Ergebnisse werden angemessen dokumentiert.

Die Gelegenheit, an einem weiteren Austausch teilzunehmen, besteht alle zwei Jahre für die Klassen 7 und 8, jetzt jedoch nicht mehr im Klassenverband, sondern auf individueller Basis. Fahren die 6. Klassen seit 17 Jahren in das nordfranzösische *St.Amand-les-Eaux*, so führt der folgende Austausch in Frankreichs Süden, in die provençalische Kleinstadt *Gémenos* in der Nähe von Marseille.

Freundschaften ergeben sich - mehr oder weniger. Wichtig bleibt die Bereitschaft, in die 'fremde' Kultur einzutauchen und sich sprachlich und menschlich einzubringen.

Austauschprogramme

USA

Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 und 11 bietet das Burgau-Gymnasium einen im 2-Jahres-Rhythmus stattfindenden Austausch mit der North Kingstown High School im amerikanischen Bundesstaat Rhode Island an. Rhode Island ist der kleinste Bundesstaat der USA und liegt an der Ostküste zwischen New York und Boston. Der Austausch besteht seit 2004 und hat den seit 1978 bestehenden Austausch mit der Lyons Township High School in Chicago abgelöst, der aufgrund personeller Umstellungen auf amerikanischer Seite beendet werden musste. Aber mit der North Kingstown High School haben wir einen mindestens gleichwertigen Partner gefunden! Unterstützt wird der Austausch vom German-American Partnership Program, das vom Auswärtigen Amt und dem amerikanischen State Department getragen wird.

Auf dem Programm des dreiwöchigen Austauschs stehen neben dem Schulbesuch und dem Kennenlernen des Lebens gleichaltriger Amerikaner Exkursionen in die Umgebung, nach Providence, der Hauptstadt des Staates Rhode Island, nach Boston und nach New York.

Vorbereitet wird der Austausch durch regelmäßig stattfindende Treffen, auf denen die Teilnehmer Informationen über Geographie und Geschichte, aber auch über interkulturelle Unterschiede bekommen. Sie bereiten Referate vor, die sie im Unterricht in Amerika vortragen und die von den dortigen Kolleginnen und Kollegen gern in den Unterricht integriert werden. Der Austausch ist ein "tolles" Abenteuer, von dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch lange begeistert erzählen.

Polen

Der Polenaustausch unseres Gymnasiums mit dem Lizeum in Nowy Sącz wird seit dem Jahre 1992 mit sehr positiver Resonanz auf beiden Seiten durchgeführt. Interessierte Schüler/innen der Jahrgangsstufen 9, 10 und 11 bilden jeweils eine neue Austauschgruppe. Erste Kontakte mit den polnischen Schüler/innen, die Deutsch als Fremdsprache belegt haben, erfolgen durch Briefe in deutscher Sprache. Zuerst kommt die polnische Gruppe nach Düren, und im Jahr darauf erfolgt unser Gegenbesuch in Polen.

Unsere Partnerschule liegt in Nowy Sącz, einer Stadt von ca. 85.000 Einwohnern, 80 km südöstlich von Krakau. Die Stadt befindet sich nördlich der Sandezer Beskiden (Beskid Sadecki) an der Mündung der Kamienica in den Dohnst (Dunajec) und ist ein regionales Industrie- und Dienstleistungszentrum.